

sind von oben gesehen ziemlich gerade, nur die Hinterecken treten nach außen; Vorder- und Seitenrand sind wulstig gerandet, der ziemlich gerade Hinterrand durch breiten Eindruck verflacht, neben den zapfenförmigen Hinterecken leicht ausgeschnitten. Von der Seite gesehen ist der Seitenrand sehr stark doppelt geschwungen, so zwar, daß die Vorderecken in einen langen, leicht hakigen, nach unten gerichteten Zapfen ausgezogen sind. Dieser Zapfen liegt vor dem Vorderrand des Prosternums. Die Hinterecken bilden einen etwas kleineren Zapfen, der etwas nach außen und weit nach hinten gerichtet ist und den Schultern aufliegt. Die Skulptur der Flügeldecken ist charakteristisch: es sind starke, runde Rippen vorhanden, deren Zwischenräume unentliche, runde Punkte tragen. Die Oberfläche ist spiegelblank, doch unter den Mikroskop höchst fein lederrunzlig. Es sind 8 Rippen vorhanden, die besonders hinten sehr hoch sind. Die erste, neben der Naht, verflacht und verschmälert sich nach vorn und fehlt hinter dem Schildchen. Dort sind daher Rippe 2 und 3 etwas nach innen gebogen. Die 4. gabelt sich vorn in 2 Äste, in diese Gabel dringt von der Basis her der erste kurze Teil der 4. Rippe; der Außenast der Gabel drängt die 5. Rippe an der Schulter nach außen, so daß diese hier vorn den von oben sichtbaren Rand bildet. Die 7. Rippe ist vorn und hinten verkürzt, die 8. bildet den äußersten Rand der Decken. Hinten ist die 4. Rippe die kürzeste, etwas länger ist die 7., dann kommt die 3., dann die 5. — 1 und 8, davor 2 und 6 sind hinten wulstig miteinander verbunden. Das Prosternum ist vor den Hüften quer gefurcht, zwischen ihnen nur vorn furchig eingedrückt, hinten am Grunde mit kleiner, vorragender Spitze versehen. Auf den ersten Abdominalsegmenten findet sich ein breiter Eindruck, ähnlich wie bei den *Opatriden*. Dieses Merkmal ist vielleicht ein sexuelles und kommt dem ♂ zu. (Das mir vorliegende Tier ist ein Männchen). Das Analsegment ist sehr fein gerandet und leicht eingedrückt, dort schwach punktiert. Die Penis Spitze ist flach, zungenförmig.

L. 7,6 mm. 1 ♂ von Singapur (Ch. F. Baker leg.)

Ueber Konvergenz-Erscheinungen bei dem Genus *Tricondyla*

(Cicind. Col.).

Von Walther Horn, Berlin-Dahlem.

Zunächst eine neue und eine ergänzende Rassenbeschreibung von

Tricondyla macrodera Chd.:

Tricondyla macrodera Chd. *subsp. abrupte-sculpta* n. (nov. subsp.):
Differt a forma prioritatis fronte longitudinali media angustiore, promotio in medio et postea evidenter magis parallelo (solummodo in quarta parte antica angustata); elytris minus gibbosis, in dimidia parte antica rugis

grossioribus longioribusque transversis ornatis, in dimidia parte postica glabris; parte punctata fere omnia deficiente rugis in disco evidenter magis posticem versus ductis. — $17\frac{1}{2}$ $19\frac{1}{2}$ mm (sine labro)

3 Ex. (♂ ♀): Yen-ping (China, Prov. Fu-kien). 19. 7. bis 1. 8. 1917, Nr. 5148 (Holotypus et 1 Paratypus in Musco New-York; 1 Paratypus in collectione autoris).

Das Pronotum ist leicht und mäßig weitläufig, quer gestrichelt. Die Schenkel sind bräunlich rot, distal breit gedunkelt. Das plötzliche Verschwinden der Flügeldecken-Runzeln in der Mitte der Flügeldecken ist sehr auffallend, da sich bei anderen Arten sonst meist eine breite, punktierte Zone zwischen den gerunzelten und glatten Teil schiebt: Nur am Rande finden sich bei der neuen Rasse solche Übergangspunkte in spärlicher Ausdehnung. Das erheblich weitere Nach-hinten-reichen des gerunzelten Teiles auf der Mitte der Scheibe der Flügeldecken (sutural) erinnert etwas an subsp. *distincta* Fleut, welche auch in der lateralen Form des Pronotum mit der neuen Rasse übereinstimmt, sich aber im Folgenden besonders scharf unterscheidet: subsp. *distincta* hat eine tiefer ausgehöhlte Stirn (Orbital-Platten steiler gestellt), ein viel konvexer-bückligeres Pronotum; die Flügeldecken sind kürzer, ihre Konvexität viel näher zur Basis beginnend; die Konvexität selbst buckeliger; die Runzeln an der Basis ganz fehlend und erheblich weiter nach hinten geführt.

Da die von Fleutiaux unter dem Namen „*Tr. distincta*“ nach einem Exemplar von „Indo-China“ unscharf beschriebene Form bisher recht ungenügend bekannt geworden ist — auch ich habe erst ganz neuerdings die ersten Stücke davon bekommen — so gebe ich hier zunächst eine ausführlichere Beschreibung:

Tr. macradera distincta Fleut.: Colore splendente-nigro; elytris nitidissimis. Capite fere ut in subsp. *tuberculata* Chd. (orbitis, praesertim ♂ altioribus). Pronoto ♂ ♀ fere ut in subsp. *ovali-grossa*, sed in medio et postea interdum paullo magis parallelo (fere ut in subsp. *abrupto-sculpta*: vide supra!) et superficie multo gibbosiore (gibbosiore, brevior et magis parallelo quam in subsp. *stricticeps* et *tuberculata* Chd.). Elytris, parte brevissima basali excepta, valde gibbosis (gibbo elongato-longitudinali), glabris; solummodo tertia parte antica — raro paullo majore — (interdum etiam solummodo in huius dimidia parte laterali!) sparsim rugoso-plicata. Femoribus obscure-brunneis. — Long. 15 bis $17\frac{1}{2}$ mm (sine labro).

Es liegen mir ♂ ♀ von Dalat (Annam: 1500 m) am 6. 4. 1924 und Tay Ninh (Cochinchina, 960 m) am 22. 11. 1924 gesammelt von Vitalis de Salvaza, dem unermüdlichen Erforscher von Indochina vor.

Oberseite schwarz, auffallend glänzend, Kopf ähnlich wie bei Rasse *tuberculata* gebildet; aber besonders ♂ mit steileren Orbital-Platten

(Stirn also tiefer ausgehöhlt). Halsschild stark konvex (Pronotum also etwas buckelig!), lang-gestreckt oval, im mittleren und hinteren Teil (des Mittelstückes) ziemlich parallel, im vorderen etwas verschmälert. Der Buckel der Flügeldecken erinnert an manche Exemplare von *Tr. macrodera typica* mit langgestrecktem Buckel. Die Skulptur ist recht auffallend, indem oft nur im basalen Drittel Reste derselben übrig geblieben sind, und auch da oft nur in der lateralen Hälfte. Vereinzelt reicht die Skulptur noch etwas auf den Anstieg des Buckels herauf; es stehen an der Basis vereinzelt Tuberositäten, bez. Schüppchen oder Grübchen; dann folgen nach hinten mehr oder weniger ausgebildete Querrunzeln; dahinter folgt eine Partie, wo die Runzeln wieder zerfallen und sich einzelne Schüppchen und schließlich wieder Grübchen zeigen.

Vergleicht man nun diese Variationsreihe von Charakteren von der Gattung *Tricondyla*, so ergibt sich eine merkwürdige Konvergenz bei *Tr. aptera*, wie *cyanipes*, wie *cyanea*, wie *macrodera*, auf welche bisher nicht geachtet worden ist: Es handelt sich darum, daß die Vertiefung der Stirn (welche durch steilere Stellung der Orbital-Platten zustande kommt) sich paart mit Verkürzung, buckelig-Werden und Skulptur-Verlust der Flügeldecken, und daß meist ein buckelig-Werden des Pronotums (meist mit Verkürzung bez. Verbreiterung einhergehend) hinzutritt. Bei *Tr. cyanipes* ist der klassische Typ dieser extremsten Form subsp. *planiceps* Schm., bei *macrodera* ist es subsp. *distincta*; bei *aptera* ist es die Form *ovicollis* Mtsch. (W. Horn!); bei *cyanea* ist es der Kontrast zwischen subsp. *Wallacei* Thm. und *paradoxa* W. Horn. Ich vermute, daß diese gleichgerichtete Variations-Reihe nicht auf einem Zufall beruht, sondern eine innere Veranlassung hat.

Neunter Beitrag zur Kenntnis der Carabinae: die *Nebriini*.

Von M. Bänninger, Gießen.

(Schluß und Nachtrag).

Gattung *Leistus* Fröl.

Es sei zuerst auf die eingehenden Arbeiten von Reitter (Wien. Ent. Z. IV, 1885, p. 213), K. Daniel (Münch. Kol. Z. I, 1903, p. 170) und die erneute Tabelle von Reitter (Wien. Ent. Z. XXIV, 1905, p. 209) hingewiesen. Die Systematik der Gattung auf Grund der Flügel hat mancherlei Ähnlichkeiten mit *Nebria*, doch ist ihre Ausbildung mit noch größerer Vorsicht zu bewerten als dort. Es sei an die nahe Verwandtschaft von *ellipticus* und *nubivagus* erinnert, und bei genauer Untersuchung einheimischer Arten zeigte es sich ferner, daß von den 12 Ex. des *rufomarginatus* von Böhmen und südlich davon bis zum Taygetos